

Presse

Nr. 23/15 vom 20.11.2023

Arbeitskreis „Energie und Verkehr“

Biokraftstoffe und Co-Processing: ihr Beitrag zum Klimaschutz im Verkehr

Berlin, 15. November 2023 – Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatten um die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) der Europäischen Union und deren Auswirkungen auf den Verkehrssektor hatte das Forum für Zukunftsenergien im Rahmen des Arbeitskreises „Energie und Verkehr“ unter dem Titel "Biokraftstoffe und Co-Processing: ihr Beitrag zum Klimaschutz im Verkehr" dazu eingeladen, die aktuellen Entwicklungen zu diskutieren. Die novellierte Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) des Europäischen Parlaments, die erheblichen Einfluss auf die Treibhausgasreduktion und den Anteil erneuerbarer Energien im Verkehrssektor haben wird, stand dabei im Mittelpunkt.

MR Falk Heinen, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), stellte in seiner Präsentation die Entwicklungen und Schlüsselaspekte der Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED I und RED II) vor. Dabei betonte er, dass bis 2030 mindestens 14 % des Gesamtenergieanteils im Straßen- und Schienenverkehr aus erneuerbaren Quellen stammen sollen, unterstützt durch die Treibhausgasquote – ein Instrument, das darauf abzielt, den Anteil erneuerbarer Energien durch Vorgaben zur CO₂-Minderung bei Kraftstoffen zu erhöhen. Gleichzeitig ging er auch auf die zunehmende Komplexität der RED II seit ihrer Aktualisierung im Jahr 2021 ein. Die RED II zielt darauf ab, den Anteil erneuerbarer Energien auf 29 % zu erhöhen und eine 14,5 %ige Reduktion der CO₂-Emissionen zu erreichen, wobei fortschrittliche Biokraftstoffe und RFNBOs (Renewable Fuels of Non-Biological Origin) eine wichtige Rolle spielen sollen. Heinen thematisierte aktuelle Themen wie die Anrechnung der Mitverarbeitung biogener Öle auf die Treibhausgasquote und Schwierigkeiten im Bereich des EE-Stroms, fortschrittlicher Biokraftstoffe sowie beim Quotenhandel.

Abschließend betonte Heinen die Rolle des Co-Processings als eine mögliche Ergänzung zur Erfüllung der Quoten. Obwohl dieses Verfahren das allgemeine Ambitionsniveau für Klimaschutz nicht ändere, könne es zur Kostensenkung für die verpflichteten Unternehmen beitragen. Zudem könne das Co-Processing die Transformation der Raffinerien durch den schrittweisen Einsatz grüner Rohstoffe unterstützen.

Zoltan Elek, CEO der Landwärme GmbH, unterstrich in seinem Vortrag die Wichtigkeit einer klaren Differenzierung bei Biokraftstoffen, um nachhaltige und fortschrittliche Kraftstoffe aus regionaler Erzeugung zu priorisieren. Er wies darauf hin, dass in Europa die Produktion von bis zu 35 Milliarden Kubikmetern Biomethan möglich sei, was einen erheblichen Beitrag zur Energieversorgung leisten könne. Die Treibhausgas-Minderungsquote sieht er als einen wesentlichen Treiber für den Ausbau von Biokraftstoffen im Verkehrssektor an.

Elek äußerte Bedenken gegenüber der aktuellen Entwicklung, insbesondere die Änderung der Bestimmungen für fortschrittliche Kraftstoffe 2022, die eine Doppelanrechnung von FAME einführt. Diese Änderungen, gefährdeten den Klimaeffekt und die Interessen der deutschen Wirtschaft im Bereich erneuerbarer Energien. Zudem beanstandete er die Einfuhr großer Mengen ungeprüfter Kraftstoffe aus Drittländern, vor allem aus China und forderte eine Überarbeitung der regulatorischen Bestimmungen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), um so die Standards für den Import von Biokraftstoffen zu verschärfen. Er befürwortete eine höhere Quote für fortschrittliche Biokraftstoffe, um die Ziele der kommenden RED III zu erreichen und betonte die Wichtigkeit der Anhebung der Treibhausgas-Minderungsquote bis 2026 und der Förderung von grünem Strom für Ladesäulen. Schließlich plädierte er für höhere

Strafzahlungen bei Nichterfüllung der THG-Quote und forderte klare Perspektiven für den Ausbau von Biokraftstoffen und Bioenergie über 2030 hinaus.

Marco Lietz, Manager Public Affairs bei Neste, machte auf die Bedeutung der Nutzung von Abfall- und Reststoffen als Rohstoffe für die zukunftsfähige und skalierbare Kraftstoffproduktion aufmerksam. Er wies auf das Potenzial hin, Kraftstoffe aus einer Vielzahl von Quellen, darunter Algen, Lignozellulose, Kunststoffabfälle und städtische Abfälle, zu gewinnen.

Aufgrund der hohen Nachfrage plant Neste, seine Sustainable Aviation Fuel (SAF)-Produktion bis Anfang 2024 um das 15-Fache zu steigern, um dem steigenden Bedarf an diversen Rohstoffquellen gerecht zu werden. Dieser Schritt unterstreiche den erforderlichen Innovationsbedarf in der Branche, um über neue Rohstoffe zu verfügen und Technologien zur Emissionsreduzierung im Transportsektor zu beschleunigen. Lietz stellte heraus, dass der Einsatz von HVO100 (Hydriertes Pflanzenöl) im Vergleich zu den Emissionen über den Lebenszyklus von fossilem Diesel den Ausstoß von Treibhausgasen um bis zu 90 % reduzieren könne. Als Herausforderungen nannte er die THG-Lücke durch neue Erfüllungsoptionen und Mehrfachanrechnungen sowie die Notwendigkeit einer ambitionierteren THG-Quote.

Lietz forderte die Politik auf, sich auf Maßnahmen zu konzentrieren, die zum messbaren Klimaschutz beitragen. Sogenannten virtuellen Klimaschutzmaßnahmen erteilte er eine Absage. Er unterstrich die Wichtigkeit, Verzögerungen bei der Zulassung von HVO100 gemäß der 10. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) zu vermeiden und forderte klare Investitionssignale für RFNBOs sowie für fortschrittliche Biokraftstoffe. Um den Klimaschutz voranzutreiben, schlug Lietz vor, die THG-Quote ambitionierter zu gestalten als im Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) festgelegt. Des Weiteren empfahl er, die THG-Quote bei neuen Erfüllungsoptionen wie RFNBOs und Co-Processing zu erhöhen und Mehrfachanrechnungen gemäß der 38. und 37. BImSchV zurückzufahren, um somit eine realistische und effektive Klimaschutzpolitik zu fördern.

Annabel York, Regulatory and Strategy Senior Manager Europe bei BP Europa SE, betonte die Schlüsselrolle des Co-Processings in der Biokraftstoffherstellung und dessen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Sie erklärte, dass diese Technologie zentral für den Hochlauf von SAFs sei, insbesondere in Bereichen, in denen Wasserstoff- und Elektroantriebe weniger geeignet sind. Laut bp's Energy Outlook 2023 werde sich die Nachfrage nach Biokraftstoffen bis 2050 verdoppeln, wobei die Luftfahrtbranche einen erheblichen Anteil dieser Nachfrage ausmachen werde. Um die Ziele der RED und ReFuelEU zu erreichen, solle Co-Processing ab 2024 wieder auf die Treibhausgas-Quote anrechenbar sein. Sie hob die Notwendigkeit hervor, die Liste der anerkannten Rohstoffe zu erweitern und fortschrittliche landwirtschaftliche Technologien sowie nachhaltige Produktion, die nicht traditionell als Lebens- oder Futtermittel dienen, in den Annex IX A der RED II aufzunehmen.

Darüber hinaus seien vielfältige Rohstoffquellen und starke Nachhaltigkeitsrahmen entscheidend für den Sektor. Sie sprach sich für ambitionierte Treibhausgas-Quoten aus, die eine umfassende Zulassung und Anrechnung von Co-Processing biogener Rohstoffe beinhalten sollten. Zum Schluss unterstrich York die Bedeutung von nachhaltigen Zwischenfrüchten als wertvolle Quelle für RED-konforme Rohstoffe, die einen signifikanten Beitrag zur Erreichung der EU-Ziele für erneuerbare Energien im Verkehrssektor leisten können.

Elmar Baumann, Geschäftsführer des Verbands der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB), thematisierte in seinem Vortrag die Auswirkungen der Zulassung von co-HVO (in fossilen Raffinerien co-hydriertem Pflanzenöl). Er warnte davor, dass bei unveränderter Höhe der THG-Quote Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse vollständig vom Markt verdrängt werden könnten. Grund sei die Doppelanrechnung von co-HVO auf die Treibhausgas-Quote, da nur fortschrittliche Rohstoffe nach Anhang IX Teil A der RED II eingesetzt werden dürfen.

Die dadurch ausgelöste Verdrängung von Biokraftstoffen der ersten Generation (d.h. aus Anbaubiomasse) und aus Reststoffen des Anhang IX Teil B würde, so Baumann, zu einer Verringerung des Klimaschutzbeitrags im Straßenverkehr führen – kumuliert bis zum Jahr 2030 um mehr als 21 Millionen Tonnen CO₂. Er forderte daher eine Erhöhung der THG-Quote und der Teil-A-Unterquote als Bedingung für die Zulassung neuer Erfüllungsoptionen wie co-HVO.

Auch kritisierte Baumann den drastischen Rückgang von Biokraftstoff-Margen und des Treibhausgas-Quotenpreises sowie die Betrugsanfälligkeit des aktuellen Systems. Er äußerte ernsthafte Bedenken bezüglich der Zertifizierung von als "fortschrittlich" geltendem Biodiesel aus China und wies auf die unzureichende Zertifizierung bzgl. Anhang IX Teil A hin. Daher forderte er strengere Zertifizierungen und Kontrollen und wies darauf hin, dass der abgestürzte Quotenpreis als Investitionshemmnis in Deutschland angesehen und dringend angegangen werden müsse. Da die fragwürdigen chinesischen Importe und co-HVO aus derselben Rohstoffkategorie hergestellt würden, überrasche der Zeitpunkt der geplanten Zulassung für co-HVO sehr, so Baumann.

Da aufgrund einer im Deutschen Bundestag angesetzten Debatte die eingeladenen Vertreter der Bundestagsfraktionen nicht teilnehmen konnten, wurde abschließend in einer Diskussion der Referenten und der Veranstaltungsteilnehmer eingehend über die Gesamthematik beraten.

Wir danken der BP Europa SE und der Landwärme GmbH für die Unterstützung sowie der Robert Bosch GmbH für die Gastfreundschaft!

Die Präsentationen stehen in Kürze für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien e.V. auf der [Website](#) (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie persönlich oder Ihr Unternehmen / Ihre Institution Mitglied im Forum für Zukunftsenergien sein und noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
Twitter [@FfZeV](#)
LinkedIn [@FfZeV](#)